

### Der Jungfernsprung am Bärensteine.

(Buchhäuser, Die Chur.-Sächs. Bestung Königstein 1710. S. 10. Heckels Beschreibung d. Festg. Königst. S. 5. Süße, Historie v. Königstein. S. 219. Pittereske Reisen durch Sachsen. 21. Heft S. 164. Göginger, Schandau u. f. Umgeb. S. 130. Albina, S. 154. R. H. Nicolai, Drei Sagen a. d. f. Schweiz. Pirna 1852. S. 23f. poetisch. Gräße, 1874. S. 170. Ziehnert, S. 515.)

Als im Jahre 1639 der schwedische General Banner die Stadt Pirna eingenommen hatte und die Soldaten in den Häusern raubten und mordeten, flüchtete sich eine ledige Dirne, aus Furcht vor den wollüstigen Siegern, auf den Bärenstein. Da ihr aber die Soldaten bis auf die Spitze des Felsens folgten, so sprang sie, zur Rettung ihrer Keuschheit, von oben herab und wurde später von den Umwohnern an der Stelle beerdigt, wo noch heute ein in den Stein gehauenes Kreuz an ihre kühne That erinnert. Der Ort aber wird seitdem der Jungfernsprung genannt.

### Das Pagenbette auf dem Königsteine.

(Cur. Sax. 1745. S. 22. 1796. S. 313. Gräße, a. a. D. S. 166. Buchhäuser, D. Chur.-Sächs. Best. Königstein. S. 14. Hofmann, Das Meißner Hochland. Lohmen 1842. Poetisch bei Ziehnert, S. 289.)

Auf der weltberühmten Bergfeste Königstein befindet sich hinter der jetzt sog. Friedrichsburg auf einem schmalen, kaum eine Elle breiten Gesimse der äußeren Festungsmauer, so an der Felsenecke zu sehen, das sog. Pagenbette, welches davon seinen Namen hat, daß Karl Heinrich von Grunau, Leibpage des damals gerade auf der Festung weilenden Kurfürsten Johann Georg II., den 12. August des Jahres 1675, als letzterer auf der damals sog. Christiansburg (jetzt Friedrichsburg) gespeist, in der Trunkenheit zur Nachtzeit zu einer Schießscharte hinter der genannten Friedrichsburg heraustrug, sich auf obgedachtem schmalen Absatze niederlegte, einschlies und am folgenden Morgen hier noch in tiefem Schlummer